



Die lyrische Beethoven-Variante: GMD Benjamin Reiners begleitet hellhörig den Solisten Dongyuong Lee.

FOTO: MARCO EHRHARDT

# Andacht und pure Euphorie

Vier mal ausverkauft im Schloss: Kieler Philharmoniker im Beethoven-Rausch

VON CHRISTIAN STREHK

**KIEL.** Immerhin tausend Besucher werden es nach vier ausverkauften Konzerten im Schloss sein, die vom ersehnten sinfonischen Saisonstart der Kieler Philharmoniker überwältigt und entzündet werden. Generalmusikdirektor Benjamin Reiners hat im Gedenken an den im Dezember nahenden 250. Geburtstag des Bonner Genies nämlich einen ganz besonderen Beethoven-Effekt geplant – und erreicht!

➔ **Spürbar enthusiastisch zapackende Philharmoniker und ein GMD mit Sinn für Beethovens Utopien.**

Da sorgen zunächst vier einsame Posaunen für Andachtsstimmung im zum Schutz vor Corona nur punktuell besetzten Saal. Die Allerseelen-*Equale* des reifen Wiener Klassiker, balsamisch schön geblasen und austariert von Teo Kovacevic, Andrii Shparkyi, Christoph Beyer und Lisa Hochwimmer,

stehen in Würde und Ernst für das existenzielle Erschauern, das von der Virus-Pandemie insbesondere in der Kulturszene ausgelöst wurde.

Dann aber sorgt die *F-Dur-Romanze op. 50* fürs Schwelgen im Schimmer der Hoffnung. Der koreanische Geiger Dongyoung Lee, seit kurzem Kiels neuer Erster Konzertmeister, lässt die betörende Melodie zunächst ganz zart aufleuchten und intensiviert sie nach und nach. Auch für die genau phrasierten virtuosen Gesten und die angedeutete Dramatik (als Vorstudie zum berühmten Violinkonzert) zeigt er mit lupenreiner Intonation gestalterisch Sinn, während die philharmonischen Kollegen unter Reiners sehr behut- und aufmerksam begleiten.

Wenn schließlich die *Siebte* mit ihrem A-Dur-Strahlen und den unwiderstehlich treibenden Rhythmen den atmosphärisch befreienden Durchbruch bringt, schließt sich in nur 60 kompakten Minuten somit ein weiter Kreis. Beethovens klanglich und motorisch wohl perfektete Symphonie ver-

fehlt ihre Wirkung ja eigentlich nie. Aber sie ist auch nicht alle Tage so pur euphorisch und doch zugleich so balanciert in den drängenden Tempi, Kontrasten und Melodiezügen zu hören wie hier.

GMD Reiners findet mit den spürbar enthusiastisch mitziehenden Philharmonikern in allen Sätzen genau die goldene Mitte zwischen den starken Akzenten und wendigen Refle-

## Getestetes Orchester

Insgesamt 15 deutsche Orchester, darunter durch Vermittlung von GMD Reiners auch die Kieler Philharmoniker, werden durch eine Initiative der Centogene GmbH regelmäßig kostenfrei auf das Coronavirus getestet. Die Rostocker „Life-Science“-Firma, sonst spezialisiert auf die Diagnostik und Charakterisierung seltener angeborener Erkrankungen, ermöglicht so höhere Sicherheit und bessere Probenbedingungen im Theater Kiel.

ken einer historisch informierten Praxis und einer klanglichen Opulenz, mit der Beethoven schon die Romantik vorausahnt. Dass die Streicher historisch „falsch“, nämlich in amerikanischer Aufstellung mit rechts konzentrierten Bässen und Bratschen spielen, ist wahrscheinlich der schwierigen Abstandsgeometrie unter Corona-Bedingungen geschuldet und fällt nicht ins Gewicht. Wie sich da aber in den Rahmensätzen die Steigerungen auftürmen und Spannungen entladen, wie der Marsch im langsamen Satz unaufhaltsam bohrend intensiviert wird und dabei doch die Schönheit nie vergisst oder wie die Trioanschübe im flirrenden Tanzsatz als notwendige Kontrastfelder ganz organisch ein- und ausgeblendet werden – das ist optimal gelungen.

➔ **Weitere (ausverkaufte) Aufführungen** heute und morgen um 19.30 Uhr im Kieler Schloss. Ein Einführung zum Konzert gibt es auf dem Youtube-Kanal des Theater Kiel im Internet. [www.theater-kiel.de](http://www.theater-kiel.de)